

Bundestreffen der Deutschen Banater Jugend

Am 4. und 5. Juni findet in Ludwigsburg ein Bundestreffen der Deutschen Banater Jugend (DBJ) statt. Es handelt sich um eine öffentliche Veranstaltung der im Rahmen der DBJ wirkenden Jugend- und Trachtengruppen. Ein Hauptziel des Seminars ist die Förderung der Kulturarbeit im Rahmen der landsmannschaftlichen Verbände und die Aktivierung der DBJ-Verbandsarbeit. Das Bundestreffen wird auch diesmal ein abwechslungsreiches und zugleich lehrreiches Programm bieten. Vorgesehen ist ein Tanzwettbewerb, ein Quiz mit Fragen zur Geschichte und Kultur der Banater Schwaben, szenische Darstellungen (Rahmenthema: Ausreise aus Rumänien) und Referate. Das Quiz findet in zwei Abteilungen statt: Für die Mitglieder der Banater Kindergruppen im Alter von etwa 10 bis 14 Jahren sowie für die Mitglieder der Jugend- und Trachtengruppen. Beim Wissensnachweis geht es hauptsächlich um die Themen-

bereiche Geschichte und Landeskunde, Literatur, Bildende Kunst, Theater, Musik, Brauchtum und um Fragen zur neuen Heimat und zur Integrationsarbeit der landsmannschaftlichen Verbände.

Zum Programmablauf des Bundestreffens, das in den Räumen der Jugendherberge Ludwigsburg stattfindet: Samstag, 4. Juni, 10 Uhr, Eröffnung des Treffens; 10 bis 18 Uhr Brauchtumsdarstellungen der Gruppen (Volkstanz, szenische Darstellungen, heimatkundlicher Wissensnachweis); 19 Uhr Festveranstaltung der am Treffen teilnehmenden Gruppen mit Siegerehrung. Am Sonntag, dem 5. Juni, findet ab 9 Uhr der Bundesjugendtag statt.

Die Banater Jugendlichen sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Anmeldungen bis zum 25. Mai. Weitere Auskünfte: Geschäftsstelle der Landsmannschaft der Banater Schwaben oder bei Theresia Teichert, DBJ-Bundesvorsitzende, Tel. 07161 / 37867.

Fortsetzung von Seite 1

Schwabenball in Göppingen

unsere Sitten, nichts anderes als deutsches Kulturerbe sind, dass unsere Mundart eine besondere Stimme in der reichhaltigen deutschen Sprachlandschaft ist und hier auch ihren Platz hat. Das deutsche Volk ist nun mal die Summe der unterschiedlichsten Stämme: der Hessen und Pfälzer, der Franken und Sudetendeutschen, aber auch der Banater Schwaben. Eingliederung heißt nicht Verleugnen der Herkunft, sondern Einbringen unseres Erbes in diese Gesellschaft, und es heißt im Idealfall gegenseitiges Geben und Nehmen.

Sie entscheiden heute durch Ihre Einstellung, durch Ihr Verständnis von Tradition und Gemeinschaftssinn, ob und wie es

diese Gemeinschaft in den nächsten Jahren geben wird. Wir haben woraus zu schöpfen, und wir sollten nicht zu schnell und leichtfertig weglegen, was uns geprägt und unverwechselbar gemacht



Innenminister Heribert Rech überreichte der Leiterin der Esslinger Schülergruppe den Rosmarinstrauß (im Bild).



Der Einzug der Trachtenpaare ins Rathaus von Göppingen.



Ein Erinnerungsbild der Ehrengäste mit dem Vortänzerpaar Bettina und Richard Eriß: Oberbürgermeister Guido Till (4. v.l.) mit Gattin, M. Fernbach, Kulturattaché an der Botschaft Rumäniens (2. v.l.), Hans Mersch, stellvertretender Landesvorsitzender, Mitglied im Landesvorstand und Kreisvorsitzender Göppingen (4. v.r.), Jakob Laub, Ehrenbundesvorsitzender und Landesvorsitzender (3. v.r.), Bernhard Krastl, Bundesvorsitzender (rechts). Fotos: Adam Renner

DAS ZITAT

„Wir trauern um alle Opfer Deutschlands – um die Opfer der Gewalt, die von Deutschland ausging, und um die Opfer der Gewalt, die auf Deutschland zurückschlug. Wir trauern um alle Opfer, weil wir gerecht gegen alle Völker sein wollen, auch gegen unser eigenes. Wir gedenken des Leids der Zivilbevölkerung in allen Ländern. Wir gedenken der in deutscher Gefangenschaft umgekommenen Millionen Soldaten und der Millionen, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden. Wir gedenken der mehr als einer Million Landsleute, die in fremder Gefangenschaft starben, und der Hunderttausenden deutschen Mädchen und Frauen, die zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt wurden. Wir gedenken des Leids der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen, der vergewaltigten Frauen und der Opfer des Bombenkriegs gegen die deutsche Zivilbevölkerung.“

Bundespräsident Horst Köhler zum Gedenken an die Kriegsopter

Zweifelloos ist Mara Kayser die zur Zeit bekannteste Banaterin in Deutschland. Längst hat die begabte Sängerin mit ihrer wohlklingenden Stimme und ihrer gewinnenden Erscheinung die Herzen von Millionen Hörern volkstümlicher Lieder erobert. Sie



gehört zu den Top Ten dieses Metiers in Deutschland und singt in Konzerten zusammen mit Udo Jürgens, Andy Borg, Gunter Emerlich, Stefanie Hantel, den Geschwistern Hoffmann und anderen Stars. Wir alle sind stolz auf ihre Erfolge und freuen uns darüber, dass eine von uns ganz oben steht.

Weniger bekannt ist das soziale Engagement der Künstlerin. Mit ihrem Fanclub unterstützt sie Kinder in Uganda, ermöglicht 31 Kindern einen Schulbesuch und eine Berufsausbildung, hilft beim Aufbau von Hauswirtschaften und kleinen Werkstätten. Aber auch unseren alten Menschen hilft Mara Kayser. Mit einer großzügigen Spende hat sie den Bau unseres Ingoistädter Seniorenzentrums unterstützt und bisher bei drei Benefizkonzerten zu Gunsten unseres Hilfswerkes mitgewirkt.

Nun hat die Künstlerin sich zu einem Besuch unseres Heims und seiner Bewohner entschlossen. Mara Kayser wird am Sonntag, dem 5. Juni, das Seniorenheim Josef Nischbach in Ingoistadt besuchen. Sie will dort den Heimbewohnern begegnen und mit ihren Liedern Freude bereiten. Das Konzert mit Mara Kayser findet um 14 Uhr statt. Dazu laden wir auch unsere Landsleute aus Ingoistadt und Umgebung herzlich ein. Bei dieser Gelegenheit kann auch unser Heim besichtigt werden. Gruppen bitten wir um Anmeldung.

Mara Kayser – zu hören, zu sehen und anzufassen am 5. Juni im Banater Seniorenzentrum Josef Nischbach. P. Krier

Internationale Briefmarkenbörse

Vom 3. bis 5. März fand in München die Internationale Briefmarkenbörse statt, an der auch Romfilatelia Bukarest, das Unternehmen für die Herausgabe und den Druck der rumänischen Briefmarken, vertreten war. Am Stand von Romfilatelia führte die Landsmannschaft der Banater Schwaben, vertreten durch den Philatelisten Johann Hoch als Koordinator der Messeleitung, und der Romfilatelia Bukarest und Vorstandsreferent Peter-Dietmar Leber mit Marketing-Managerin Luminita

Mincu und Vertriebsleiter Onel Lixandru Verhandlungen über die Herausgabe neuer rumänischer Briefmarken und Ganzsachen zum Thema „Banat“. Bei der Ausarbeitung der Vorschläge haben Bundeskulturreferent Dr. Walther Korschitzky und der Grafiker Dan Taran aus Leonberg mitgewirkt. Romfilatelia hat bereits Sonderbriefmarken zu Nikolaus Lenau, Stefan Jäger und Adam Müller-Guttenbrunn sowie Ganzsachen zu diversen Banater Jahrestagen herausgebracht.



Am Stand der „Romfilatelia“ mit Peter-Dietmar Leber (links), Onel Lixandru, Luminita Mincu und Johann Hoch (rechts). Foto: J.H.

Spenden

für das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben

Schillerstraße 1, Eingang Hof, 2. OG, Ulm, Telefon 0731 / 6026747

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft der Banater Schwaben ruft die Landes-, Kreis- und Ortsverbände sowie die Heimortsgemeinschaft der Landsmannschaft auf, das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben in der Donaustadt in Ulm zu unterstützen. Dieses neue Zentrum soll ein Archiv und eine Bibliothek beherbergen; es soll ein Begegnungszentrum für Ulmer und Banater Schwaben werden. Dabei werden wir von der Stadt Ulm und dem Land Baden-Württemberg unterstützt. Helfen auch Sie, liebe Landsleute, mit Sach- oder Geldspenden, um dieses Zentrum zu einem geistigen Mittelpunkt der Banater Schwaben werden zu lassen. Geldspenden nur für diesen Zweck überweisen Sie bitte auf das Sonderkonto der Landsmannschaft der Banater Schwaben Kulturzentrum Ulm, Kontonummer 1990 182 589, BLZ 700 202 70 bei der Hypo Vereinsbank München.

Spender mit Beiträgen ab 250 Euro (Privatpersonen) bzw. 1500 Euro (Verbandsgliederungen) werden auf einer Ehrentafel im Zentrum vermerkt.

Die Spenderliste wird in der Banater Post veröffentlicht.

Öffnungszeiten des Kultur- und Dokumentationszentrums:

Montag und Mittwoch 10–13 Uhr, Freitag 14–18 Uhr

Nach Vereinbarung sind auch andere Termine möglich.

Freya Klier im DZM

Die Liedermacherin, Schriftstellerin und Regisseurin Freya Klier wird am Donnerstag, dem 2. Juni, um 19 Uhr bei der Vorführung ihres Filmes „Verschleppt ans Ende der Welt. Schicksale deutscher Frauen in sowjetischen Arbeitslagern“ im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm zugegen sein. Anschließend findet eine Diskussion mit der Autorin statt.

Freya Klier ist im Jahr 1993 zusammen mit drei Frauen nach Sibirien gereist, um damalige Lager aufzusuchen. Neben dem historischen Hintergrund der Deportationen und den schmerzlichen Erlebnissen der Spurensuche zeigt der Film auch die Lebenssituation der sibirischen Bewohner, schildert die warmherzige Begegnung zwischen Frauen, die einst als „Sieger und Besiegte“ aufeinandertrafen. Freya Klier zeigt ihren Film (60 Minuten) und diskutiert mit Betroffenen und Publikum über die Deportation. Eine Veranstaltung des DZM in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Stuttgart der Konrad-Adenauer-Stiftung.